Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 27

Artikel: Handwerker-Schulen in Oesterreich

Autor: Meyer, J.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577740

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wieder zum Avers zurücktehrend, machen wir unsere Leser auf die grundverschiedene Auffassung der weiblichen Gestalt auf der Medaille und auf dem Festthaler (vide Nr. 14 der "Flustr. schweiz. Handwerkerz-Zeitung") aufmerksam. Auf dem Festthaler das Bild der hoheitse vollen Landesmutter Helvetia, hier auf der Erinnerungse medaille daszenige der frendestrahlenden einsachen Tochter des freien Bolkes, der Berna in kleidsamster Tracht.

Wir glaubten, mit der Aufnahme der Abbildungen der beiden wichtigften (hiftorisch-denkwürdigsten und künstlerisch-werthvollsten) Meisterwerke der diesjährigen Gravir- und Prägearbeiten, die aus unserem Baterlande hervorgingen, unsern Kunsthandwerkern einen Dienst zu erweisen und mustergültige Motive zu bieten.

handwerker-Schulen in Westerreich.

(Gin Beitrag zur Unregung der gewerblichen Erziehung unferer Jugend.)

"Ein rechter Schütze hilft fich felbst!" läßt Schiller Tell zu feinem Anaben fagen, der ihm die befette Armbruft entgegenhielt. Dieje Rraft der Selbsthilfe icheint das vielfach bedrängte und durch eigene und Anderer Schuld herabgefommene Handwerf nicht mehr zu befigen. Man verlangt daher nach Staatshilfe; in welcher Beife, das ift freilich Bielen sehr unklar. Die beste Hilfe dieser Art ift unbedingt die Errichtung von Anftalten, welche eine durchgehende gute Schulung des Handwerkerstandes bezwecken. Freilich wirfen solche Institutionen nicht mittelbar; ihre Erfolge werden erst nach einer Reihe an Jahren zur Geltung tommen, wie überhaupt eine durchgreifende staatliche Abhülfe nur auf dem Wege ber Gesetzgebung geschehen fann; fei es burch obligatorische Schulen, Bollgesetze oder andere die Ronfurrenz bestimmende Erlaffe. Auf diese Beise hat nun Defterreich einen gewichtigen Schritt gethan in der Errichtung von Sandwerferschulen. Bor einer Reihe von Jahren murden daselbst, auf Drängen der gewerblichen Stände die Realschulen gegründet mit dem Bwecke, biesen Ständen ein Inftitut zu bieten, das ihrem Bilbungsbedürfniffe entspricht. Diese Realschulen haben ihren Zweck nicht erfüllt, fie find, wie es auch bei uns der Fall ift, für die Gewerbsteute in ihrem Unterrichtsplan gu boch gegriffen und zu lange dauernd.

Diese Mängel machten sich schon längere Zeit durch Reslamationen von allen Seiten bemerkbar und so schritt man dazu, auf andere Beise die gewerbliche Schulung einzurichten. Es geschah dies nach und nach, aber nach einem bestimmten, von einem bekannten Fachmanne, Freiherrn v. Dum mreicher entworfenen Plane. Wohlwissend, daß mit einem einsachen Umstürzen des Bestehenden und einer plöglichen Neubildung (besonders in Oesterreich, wo so wiele wirklich gute Berordnungen gar nicht oder erst nach jahrelanger Verschleppung zur Wirkung kamen) sein großer Ersolg zu erzielen war, schuf er zuerst die gewerblich ein Fachschulen an den größeren Gewerbszentren Oesterreichs.

Obwohl vielen der Besucher dieser Fachschulen eine gewerbliche Borbisdung theilweise abging, d. h. die Einen nur Schulbisdung, die Andern nur Praxis ausweisen konnten, bildete man doch durch diese Fachschulen (in Wien, Salzdurg, Brünn, Reichenberg, Villach zc., größtentheils für Holzdearbeitung, aber auch für Metalls, Glass und Textischdusstrie) eine Anzahl Leute, die in verhältnismäßig kurzer Zeit in ihrem Fache mustergiltig wirken konnten und größtentheils wieder als Lehrer an solche neu entstehende Anstalten verwendet wurden. Da aber den wenigsten angehenden Handwerkern und Gewerbetreibenden eine solche kostspielige, wenn auch durch vielsache Stipendien erleichterte Ausbildung ermögs

licht ift, schritt man zu der Brundung der Fortbildungs= schulen.*) Diese Fortbildungsschulen ermöglichen die Weiterbildung der Handwertstehrlinge während ihrer Lehr= zeit. Un den Sonntagen und Werftagabenden oder fogar an einem bestimmten Ruchmittag eines Wochentages werden die Lehrlinge in Sprache und Rechnen, Buchhaltung, Auffat, Beichnen und Modelliren unterrichtet. Da die Schüler in allen nur möglichen Stadien der Borbildung, oft so zu sagen ohne eine solche in diese Schulen fommen, fann man fich, auch ohne Fachmann gu fein, benten, mit was für unendlichen Schwierigfeiten ein nur halbwegs befriedigendes Resultat erzielt werden fann. Und doch haben diese Fortbildungsschulen einen nicht zu verfennenden Werth und sollten auch bei uns überall ein= geführt werden. Freilich hatte sich dabei jeder Meister gur Pflicht zu machen, feinen Lehrling zu regelmäßigem Besuch derselben anzuhalten und ihm die nöthige Zeit, auch wenn ce einige Stunden der üblichen Arbeitszeit betrifft, dazu zu geben.

Als britte Stufe im Ausbau des gewerblichen Unterrichtswesens ift nun jüngst in Desterreich die Handwertsschule im Prinzip genehmigt worden und wird demnächst zur Ausführung gesangen. Während dem die Fach- und Fortbildungsschulen nur eine gewerbliche Ausbildung bezwecken, soll die Handwerferschuse eine Borbildung sein im

Rahmen der Brimarichule.

Bor wenigen Jahren war es, als ein bänischer Oberft a. D. dem Nothruf, die geistige Ausbildung der Jugend werde zu sehr auf Kosten der förperlichen Fertigfeit und Entwicklung bevorzugt, badurch abzuhelfen fuchte, daß er den Handfertigkeitsunterricht schuf. In diesen Handarbeitsschulen soll den Anaben Gelegenheit geboten werden, die Fertigkeit ihrer Hände auszubilden, um den praktischen Sinn bei Anhandnahme gewerblicher Arbeiten gu fordern. Es werden daher Schreiner-, Buchbinder-, Bürstenmacher 2c. Berkstätten gegründet, natürlich alles im Kleinen, wo die Knaben unter Unleitung von mehr oder weniger für dieses Fach gebildeten Lehrern arbeiten und Luft und Liebe gur Sandwertsthätigfeit erhalten follten. Dem Prinzip nach ift diese Idee fehr schon, in der Ausführung aber treten mannigfache Mängel zu Tage, die hier anzugeben zu weit führen murden. Gines mag nur erwähnt sein, daß der so oft geflagten Ueberburdung der Jugend durch den Schulunterricht badurch zum mindeften nicht abgeholfen ift. Bon Danemart aus verbreitete fich ber Handfertigfeitsunterricht bald, theils ftaatlich unterftüt, theils durch Brivatinitiative in's Leben gerufen, über Schweben-Norwegen, Deutschland, Defterreich und die Schweig. Bon Deutschland ift Leipzig, von der Schweiz Basel der Hauptausgangspunkt. (In ber Stadt St. Gallen befteht seit 2 Jahren ein solcher Handfertigkeitsunterricht für eine beschränfte Anzahl Anaben.

Die Handwerferschule nun, die in Oesterreich in's Leben gerufen wird, entspringt jum Theil den gleichen Bebürfniffen wie der Handarbeitsunterricht. Nur daß legterer einen allgemeinen erziehenden, erstere einen beruflichen, auf die gewerbliche Zufunft des Schülers gerichteten Charafter besitzt, wodurch der Gefahr der Diletantismus bedeutend

ausgewichen ift.

Diejenigen Anaben nun, die sich dem Berufsleben widmen wollen, treten aus der 6. Primarklasse in die Handwerkerschule. Der Unterricht schließt sich ganz an denjenigen der Primarschule an, nur mit dem Unterschied, daß bei allen Fächern dasjenige besonders gepflegt wird,

^{*)} Es ist hier zu bemerten, daß solche Fortbildungsiculen wie auch Fachiculen icon fruber bestanden, aber nicht unter staatlicher Oberaufsicht standen.

was für den zufünftigen Gewerbsmann von besonderer Bebeutung ift. Daß dabei Beichnen und gewerbliche Buchführung nicht vergeffen wird, ift felbstverftandlich. Reben diesen Fächern aber bedarf es nothwendig noch des pratstischen Unterrichts, der sich ähnlich dem Handfertigkeitsunterricht zu gestalten hat.

Un größeren Orten, wo die Mittel es erlauben, foll er in eigenen Werfftätten, geleitet von padagogisch gebildeten Fachleuten, in fleineren in Werfstätten von tuchtigen Meiftern unter Oberaufficht der Borfteherschaft ge-

halten werden.

Diese Art Schulen sind also die richtige Art der gewerblichen Vorbildung, der die Fortbildungsschule als ein= fachere, die Fachschule als höhere Ausbildung angereiht werden fann. Auf diese Beise ift ein gewerblicher Unterricht geschaffen, der bei genügenden Mitteln und richtiger Besetzung der Lehrfräfte gewiß dazu angethan ift, dem Handwerferstand, wenn derfelbe noch das jeinige dazu thut, tüchtige und fachlich gebildete Leute zu erziehen.

Möge dieses Vorgehen unseres Nachbarstaates auch unfere Staatsmänner bewegen, dem Sandwerf die Miglichfeit einer guten zweckentsprechenden Schulung zu geben, auf daß wir nicht in Balbe auch in diefer Beziehung hinter unfern Rachbarn guruck fteben. 3. Q. Mener.

Die Asbestproduktion der United Asbestos Company in Condon, Birmingham und Turin.

Die United Asbestos Company ist im fast ausschließ: lichen Befitze der Ansbeutung derjenigen italieni= ich en Asbestminen (im Bal Tellino und Bal d'Aofta), welche den beften, echten, ftarfen und langfaferigen Asbest= faden hervorbringen, den sie mit den neuesten und vervollfommnetften Maschinen, nur auf mechanischem Wege und unter Ausschluß aller chemischen Einwirfungen auf's Sorgfältigfte und Bewiffenhaftefte verarbeitet. Gie garantirt, daß ihre Produtte nur aus reiner italienischer Fafer ohne Beimischung von amerikanischem oder anderm Usbest sowie fonftiger Stoffe bereitet find. Roch find feine zwei Sahre verfloffen, feit die Gefellschaft auf dem hiefigen Martte eingeführt ift, und ichon werden ihre Erzeugniffe auf Grund ihrer Stärke und Widerstandsfähigkeit und der daraus refultirenden Ausgiebigfeit und Billigfeit in der Berwendung als unerreicht und unübertroffen anerkannt; fie genießen feitens rationeller Berbraucher nach Bergleichung mit anscheinend billigeren Sorten bie wohlverdiente Bevorzugung.

Die Rompagnie ift unabläffig bemüht, die neueften Errungenschaften technischer Bervollkommnung in anderen

Gebieten auch auf Asbeft zu übertragen.

Die befte Burgichaft für die Bute der Erzeugniffe ber United Asbestos Company liegt gerade in ihrem vorzüglichen Rohftoff, der durch seine lange ftarte Fieber wie feine Andere zur Anfertigung von egalem Garn, Schnüren, Geweben, wie nicht minder zu ferniger Bappe befähigt ift.

Asbest Bappe, garantirt mindestens 95% reiner italienischer Asbestfaser enthaltend (ben Rest bildet ber unumgänglich nöthige Bindeftoff), gewöhnlich 1 m lang, 1 m breit = 1 qm Juhalt, in allen Dicken ($^{1}/_{2}$, $^{3}/_{4}$, 1, $^{1}/_{2}$, 2, $^{2}/_{2}$, 3, 4, 5 mm und mehr), reinlichste Backung für Dampfdichtungen, Bylinder, Dampsfessel, Mannlöcher, Röhrenflanschen, den Sauren, der direften Einwirfung der Flamme, wie der höchften Dampfpreffion gegenüber unangreifbar, volltommene Sicherheit und ununterbrochenen Betrieb gemährleiftend, wegen ihrer Dauerhaftigfeit und leichten Gewichtes wohlfeiler, vortheilhafter und zuverläffiger als Gummi.

Die Asbest=Bappe und Asbest=Ringe bestreiche man por dem Gebrauche mit gefochtem Leinöl und reibe fie hierauf, um die Dichtung häufiger benuten zu fonnen, mit gemahlenem Graphit ein.

Das Asbest Bapier ift zirfa 1 m breit, in Bogen, wie auch in Rollen beliebiger Länge, zu feineren Dichtungen, ju eleftrijchen Zwecken, jum Befleben von Banben, jum Ginpaden von unverbrenulichen Dofumenten ze. verwendbar.

Asbest Faser, Asbest Garn, Asbest Schnur, Asbest Bacung, Mannlochband und Asbest Gewebe. Kein Asbest tommt bezüglich der Länge, Zähigfeit, Starte und Glatte feiner Fieber der thierischen und vegetabilischen Textilfaser so nahe, wie die aus den Minen der Kompagnie stammende Asbestfafer, welche daher als die einzige bezeichnet werden darf, die fich in folcher Bolltommenheit absolut rein und frei von andern Textilftoffen gu gleichmäßigen Faben und Schnuren verspinnen und gu Tuch verweben läßt. Gerade diesc hervorragende Eigenschaft sichert diesen Gespinnften und Geweben ihre epochemachende Bedeutung für technische, chemische und humani= täre Zwecke.

Asbestfieber. Der natürliche Asbest wird nach forgfamer Sortirung einer Reihe von Prozessen der Reinianna mittelft patentirter, höchft ingeniöfer Maschinen unterworfen, aus benen er von allen erdigen ober fteinigen Bartifeln befreit als eine Faser von seidenartiger Weiche und dennoch ungeschwächter Bähigkeit hervorgeht. Rur mechanische Ginwirkung fommt hierbei zur Geltung, mährend andere Asbeftsorten nicht ohne Benutung chemischer Ingredienzien gereinigt werden fonnen, deren Borhandensein bei der fpatern Bermendung der Asbeftprodufte nur gu häufig einen nachtheiligen Ginfluß ausübt. Die jo gewonnene feine

Asbest fafer wird entweder in der Chemie gu Filterzwecken benutzt oder zu

Usbestgarn versponnen. Diesem Faden entsproffen

folgende Brodufte:

Asbeftichnur, aus zwei bis feche Asbeftfaden geflochten, in Bundeln von girfa 100 m Lange, zu Backungen für Bentile, Sahne, Wafferstandsgläfer, zur Umhüllung von Druckerwalzen in Rattundruckereien, wie zu chemischen Bweden dienend, der Site wie den Gauren widerftehend.

Meue Batent-Badung aus puren Asbestschnüren geflochten und mit reinem Asbestgarn umsponnen. Diese Backung ift das vollkommenfte, zuverlässigfte und in der Berwendung vortheilhafteste Produkt ihrer Gattung zu bezeichnen. Sie ift bereitet aus allerfeinfter italienischer Fieber, fest und bod hinreidend elastisch, um sid fur Lo-tomotiven und andere mit hohem Druck und großer Beschwindigfeit arbeitende Maschinen zu eignen; sie erhalt die Rolbenftange blant und intakt und erweift fich durch ihre außerordentliche Dauerhaftigfeit als die öfonomischfte aller Backungen. Für Seedampfer bewährt fie fich um fo mehr, als das Schiff die weitesten transatlantischen Reisen bin und zurück machen fann, ohne daß die Maschine nachgessehen, somit die Fahrt siftirt zu werden braucht.

Die Batent-Asbest-Backung wird in Dicken von 7, 19, 13, 15, 18, 20, 25, 30 bis zu 60 mm geliefert.

(Schluß folgt.)

Untworten.

Auf Frage 128. Senden Sie Beichnung und Angabe ber zu zahlenden Preise für ovale Port-des-Chapeaux an H. Banner, mech. Drechsterei in Schaffhaufen. Auf Frage 130. Wenden Sie sich an Jules Ruh,

Maler, Bugern.